

Mittel, das begierig Feuchtigkeit anzieht, durchaus nicht zu verachten ist. Kampfer verwende ich überhaupt nur in Form der bekannten Mottentabletten, eine Verbindung von Naphtalin mit Kampfer und Cumarin.

H. Krauss. Mitgl. 115.

Anknüpfend an die Notiz des Herrn H. Schütz—Langensalza in No. 16 dieser Zeitschrift erlaube ich mir mitzuthellen, dass auch von mir eine zweite Generation von *Nemeophila plantaginis* L. beobachtet wurde. Im September 1892 schlüpften 2 ♂♂ dieser Spezies aus; ebenso erhielt ich aus Puppen, welche aus Anhalt stammten und im ungeheizten Zimmer aufbewahrt wurden, im vorigen Jahre vom 11. bis 17. November drei männliche und vier weibliche Imagines.

Was die mir zu Gebote stehende entomol. Litteratur betrifft, so finde ich darüber bei Ramann die Notiz: »Raupe Ende Mai erwachsen. Der Falter nach 2 bis 3 Wochen«; Berge und Hofmann bezeichnen als Flugzeit des Spinners die Monate Juni und Juli, ohne einer zweiten Generation des Falters Erwähnung zu thun. Dagegen ist in den »Annales de la société ent. de France« 1858 I. Bull. p. CXCIV von einer zweiten Generation die Rede, wo berichtet wird, dass aus der Brut eines Weibchens, welches in den letzten Tagen des Juni gefangen worden war, die Falter vom 22. September an schlüpften. Ebenso erzog Mitglied Wagner (cf. Ent. Zeitschrift VI. p. 139) aus Raupen, die vom 30. Juni bis 2. Juli die Eischale verlassen hatten, vom 1. bis 30. September die Falter. Auch Dr. Standfuss spricht in seinem »Handbuch der europäischen Grossschmetterlinge für Forscher und Sammler« p. 207 von einer »zweiten Generation« dieses Falters. Demnach scheint in wärmeren Jahren der Falter nicht selten noch im Herbst eine zweite Generation zu liefern.

Ueberraschender war mir, dass ein *Papilio podalirius* L. ♀ am 25. Oktober 1895 schlüpfte. Die Raupe hatte sich am 24. August verpuppt, und die Puppe war im Freien aufbewahrt worden. Was mochte diesen Sonderling bewogen haben, trotz der unfreundlichen Witterung die schützende Puppenhülle noch im Oktober zu verlassen?

Schliesslich noch folgende Mittheilung: Eine Raupe von *Papilio machaon* L., welche sich Anfang Juli verpuppt hatte, lieferte nicht mehr in demselben Jahre, auch nicht im Frühjahr, sondern erst im Juli des kommenden Jahres einen kräftig entwickelten Falter. Es ist dies bisher der einzige Fall von Ueberliegen der Puppe von *Pap. machaon* L., den ich trotz zahlreicher Zuchten dieses Falters zu beobachten Gelegenheit hatte.

O. Schultz—Berlin.

Vor einigen Wochen erhielt ich vier Samen unter dem Namen Springbohnen zugesandt, angeblich aus Amerika stammend. Die vier Samen, oder auch drei haben ursprünglich eine Frucht gebildet und gleichen in der Gestalt einem Viertel Apfel, an der inneren Seite mit der Ansatznarbe versehen. Die Farbe ist hellbraun, mässig glänzend, die Schale 1 bis 1,5 mm dick und leicht mit dem Messer zu schneiden. Die Grösse der Gesamtf Frucht einer mässigen Kirsche gleich.

Sie stammt muthmasslich von einer Celastracee, deren deutscher Vertreter die Pimpernuss, *Staphylaea pinuata* ist, nebst *Evonymus* mit ähnlich gebauten Früchten.

Den Namen Springbohne hat der Samen [von einer Eigenthümlichkeit erhalten, die auch einheimische, ähn-

liche Gebilde zeigen. Wenn man nämlich die Dinger auf eine erwärmte Unterlage, Teller oder Brettchen, Metall ist weniger gut, legt, dann bewegen sie sich ruckweise und schnellen sogar von ihrem Platze weg, was so lange währt, als die Wärme der Unterlage andauert.

Von einheimischen Insekten habe ich dieselbe Thätigkeit bemerkt an *Neuroterus ostreus*, einer süddeutschen Eichengalle, einigen Leguminosensamen mit *Bruchus*larven und *Medicagosamen* mit *Ceutorrhynchus*larven, doch werden wohl sicher noch mehr ähnliche aufzuweisen sein. Jedemal verursacht die innenwohnende Larve, so lange sie noch in der Entwicklung begriffen ist, die Springerei des Gehäuses, weshalb es nahe lag, dass auch bei der sogenannten Springbohne eine ähnliche Ursache zu Grunde liege.

Ein geöffneter Same zeigte eine dicke, weisse Larve ähnlich der von *Spermophagus* und *Caryoborus*, Rüsselkäfern, welche in verschiedenen Leguminosen, aber auch Steinnüssen sich entwickeln und dieselben zerstören. Am andern Tage war die Oeffnung wieder von der Larve mit abgenagten und verklebten Holzspänchen verschlossen, so dass der Same fast in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt worden ist, so geschickt ist die Ausbesserung vorgenommen. Seit einigen Tagen bewegen sich die Samen nicht mehr, weil wohl ein Uebergang von der Larve zur Puppe in ihnen vorgegangen ist.

Es wäre mir sehr angenehm, wenn ein Käferkundiger genauere Auskunft über den Ursprung der Samen und über den Käfer selbst geben könnte, da doch sicher die Erscheinung nicht neu ist.

Dr. Rudow, Perleberg.

Zugleich möchte ich noch eine Bitte aussprechen: Von vielen Seiten kommen an mich Anfragen um zu ertheilende Auskunft über alle möglichen Vorkommnisse. So unter anderen wörtlich folgende: Ich habe an Lärchen Eierhaufen im weissen Gespinnst gefunden, später Raupen, gelb mit schwarzen Flecken und kleine, hellbraune Puppen in der Erde. Sind diese drei Zustände zu *Lyda laricis* gehörig? Da soll nun einer Auskunft ertheilen! Jedoch Antwort wird gegeben, natürlich unter Hinweis auf die recht eigenthümliche Frage, die unter solchen Umständen nicht beantwortet werden kann. Zeitvergeudung, unnützes Porto. Ein anderer schickt einen Kasten mit vertrockneten Eichenblättern, verschrumpften Larven u. s. w. Man soll die Dinger bestimmen, was nicht möglich ist, aber ja die Gegenstände wieder zurückschicken. Schreiberei und Schickerei wiederum unnütz, Porto extra, da es niemand einfällt, der einfachen Pflicht der Höflichkeit zu genügen und wenigstens das Porto beizulegen. Schmeisst man das vertrocknete Zeug fort und antwortet sachgemäss, dann grosses Hallo wegen Unterschlagung der werthvollen Fundstücke und andere Scherze mehr.

Ein dritter schickt wohlherhaltene Belagstücke zur Bestimmung ein, aber dabei auch die dringende Mahnung, ja nichts zurückzubehalten, sondern alles unversehrt wieder abgehen zu lassen, da sie nöthig zur Sammlung gebraucht werden, Porto muss man natürlich ausgeben.

Nur wenige sind so anständig einzusehen, dass sie nicht verlangen können, dass man neben seiner Mühe auch noch Kosten haben soll; aber diese Fragesteller sind sehr selten. Ich bin überzeugt, dass mancher Fachgenosse ähnliche Erfahrungen gemacht hat und mir beistimmen wird, wenn ich das Verfahren zur öffentlichen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz O.

Artikel/Article: [Anknüpfend an die Notiz des Herrn Schütz... 152](#)